

Hand zu halten, um einen „Kommunikationsvorgang vorzubereiten“, heißt es.

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Die Osterluzei ist's gewesen

Nach langer Suche haben Forscher die Ursache endemischer Nephropathien im Balkan gefunden: die Osterluzei. Sie wächst im Kornfeld, ihre giftigen Samen gelangen ins Mehl. **4**

GESUNDHEITSPOLITIK

Plädoyer für Korbmodell

Die Mitgliederversammlung der Ärztenossenschaft Nord West will mit dem Korbmodell prüfen, wie viele ihre Mitglieder zum Systemausstieg bereit sind. **7**

„Verdeckte Facharztpraxen“?

Der Chef des bayerischen Hausärzteverbandes Dr. Wolfgang Hoppenhaller sieht Verstöße der KV bei der Honorarverteilung. **7**

MEDIZIN

Keine Angst vor Injektionen

Eine strukturierte Schulung nimmt HIV-Patienten die Angst vor der subkutanen Selbstinjektion des Fusionshemmers Enfuvirtid. Die Compliance wird dabei deutlich verbessert. **10**

WIRTSCHAFT

Praxiskosten unter der Lupe

Die Material- und Personalkosten beeinflussen wesentlich den Gewinn einer Praxis. Unser Kolumnist Dr. Bernd Alles gibt Tipps, wie Praxischefs den Deckungsbeitrag errechnen können. **14**

ÄRZTE & ZEITUNG
Verlagsgesellschaft

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 61

Fax: (061 02) 50 61

Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 5 88 70

(061 02) 5 87 40

ZsB

2609/x

ZB MED

E-mail: info@arztezeitung.de

Web: www.arztezeitung.de

Passwort: arztonline

Angiogenese-Hemmer. Das Medikament ist zur Erstlinientherapie bei Patienten mit Kolon- oder Rektumkarzinom sowie bei Patienten mit Mamma-Ca – jeweils als Teil einer Kombinationstherapie – zugelassen. Durch Bindung an den

IGeL-Markt ist fast gesättigt

NEU-ISENBURG (eb). Der Markt für Selbstzahlerleistungen stößt anscheinend bald an seine Grenzen. Wie bereits vor drei Jahren, so betrug auch im vergangenen Jahr die Ausgaben für IGeL rund eine Milliarde Euro. Das geht aus einer Studie des Wissenschaftlichen Instituts der AOK zum IGeL-Markt hervor. Demnach werden vor allem besser verdienenden Patienten mit höherer Bildung IGeL angeboten. **Siehe Seite 2**

Wer forscht, wird bestraft

Ärzte in der Universitäts-Wissenschaft werden vergleichsweise ka-

BERLIN (HL/ble). Der Geiz der Länder-Finanzminister wird immer mehr zum Risiko für den Forschungsstandort Deutschland. Vor einem Brain Drain an Wissenschaftlern in der Medizin haben gestern der Marburger Bund und der Deutsche Hochschulverband gewarnt.

Ehrgeiz in Forschung und Lehre zu entwickeln, lohnt sich zumindest für Ärzte in Deutschland nicht, sondern wird sogar bestraft. Ursachen dafür sind das Besoldungsrecht für Professoren – die Beamte sind – und die im vergan-

Der Y-förmige Antikörper Bevacizumab hemmt die und hungert dadurch Tumoren aus.

Gefäß-Wachstumsfaktor VEGF stimuliert. O-
verhindert das Medikament, dass moren große
dieser Faktor an Endothelzellen limeter zu C
andockt und die Gefäßneubildung Jury sei davo

Therapieerfolg bei M

Trend ist frühe Anwendung von Imm

NEU-ISENBURG

(eb). Bei Morbus Crohn geht der Trend hin zu einer frühen Therapie mit Immunsuppressiva. Wie therapiert wird, hängt von der Lokalisation der Krankheit und von der Schwere der Schübe ab. Optionen und Therapieerfolge sind Hauptthema in der heutigen Folge der Sommer-Akademie zu



nach Op ist
Und bei sch
Adalimumab
Patienten kö
selbst spritze

genen Jahr erzielten Tariferfolge des Marburger Bundes. Der hatte eigene Tarifverträge für Ärzte durchgesetzt. Danach werden die Mediziner deutlich besser bezahlt als andere Akademiker im Öffentlichen Dienst. Dieser Tarifvertrag gilt aber nur für angestellte Ärzte.

Wer hingegen eine Karriere in Forschung und Lehre anstrebt und Professor werden will, wird im Vergleich zu seinen Kollegen, die ausschließlich in der Patientenversorgung tätig sind, kärglich bezahlt.

Das gilt vor allem für jüngere Wissenschaftler: So liegt das An-

fangsgrund
fessors bei 3
zu kommen
angestellter
Bruttogehalt
Euro (West).

Marburger
Ulrich Mont
schlechter W
W-Besoldun
messen noc
die besten K
ist.“ Die Fol
die Unis, ge
tische Indu
nach Großb
USA aus.